St. Galler Naturschutznachrichten

Februar 2024

SNN Nr. 193

Mitteilungsblatt

Nr. 193 | Februar 2024 | 48. Jahrgang | Auflage 2500
Erscheint viermal jährlich (Februar, Mai, August und November)

Herausgeber Naturschutzverein Stadt St. Gallen
und Umgebung NVS
NVS Sekretariat
CH-9000 St. Gallen
info@nvs-sg.ch
www.nvs-sg.ch
079 288 68 33
Kontoverbindung:
IBAN CH82 0900 0000 9001 6478 1

Redaktionsteam Elda Heiniger, Esther Hungerbühler,
Hansruedi Clerici, Marlis Werz

Redaktionsleitung Marlis Werz, Esther Hungerbühler

Illustrationen Thomas Hättenschwiler

Druck NiedermannDruck AG, 9015 St. Gallen
Gedruckt auf FSC-Recyclingpapier

Haben Sie, habt ihr einen Beitrag für die SNN?
Bitte senden an das Redaktionsteam: nvs-snn.sg@gmx.ch

Redaktionsschluss SNN Nr. 194: 22. März 2024

NVS – St. Gallen und Umgebung

nvs_St. Gallen

Umschlagbilder: Hans Oettli (071 223 48 21)
Titelblatt: Rehe im Winterwald
Schlussblatt: Rehbock im Winterwald

Inhalt

04 **Editorial**

05 **Wahlempfehlung: Magdalena Fässler in den Kantonsrat**

Veranstaltungen

06 **Hauptversammlung**
Traktanden, Jahresbericht, Bilanz, Erfolgsrechnung, praktischer Naturschutz

15 **Vogelspaziergang Ostfriedhof**

15 **Amphibien auf der Wanderung**

15 **Ökomarkt**

In eigener Sache

16 **Aktion 200 Bäume für Private**

17 **Ja zur Erweiterung der Landschaftsschutzgebiete**

19 **Grüne Multifunktionsstreifen**

Wissen

21 **Staubwanzen**

Heftmitte

Veranstaltungsprogramm 2024

25 **Saatkrähen**

27 **Wollbiene, Wiesenhummel, Fledermaus**

Mach mit!

31 **Mitglied/Helfer(in) werden**

33 **Arbeiten in der Natur 2024**
Kontaktpersonen

Rezept

37 **Mathis Genuss-Ecke**
Gundermann-Salz

Kreativ

38 **Kinder zeichnen**
Thema: Apfelbäume und Vögel

Rückblick

40 **Heuen am Hüttenwiesweiher**

42 **Aufwertung Breitfeld**

45 **Chlausfeier im Höchsterwald**

46 **Neujahrsbegrüssung**

Cover

47 **Rehe im Winter**
Beschreibung Umschlagbilder

Editorial

Ein Blick in die Zukunft

Ich gratuliere unserem Vorstandsmitglied Magdalena Fässler ganz herzlich zu ihrem Achtungserfolg bei den Nationalratswahlen vom Oktober 2023. Auf der Politbühne mag sie erst eine kurze Vergangenheit haben, doch sie erreichte das zweitbeste Parteiergebnis in der GLP. Dieses Ergebnis sehe ich als Ansage für die Zukunft. Darum freut es mich, dass sie sich im März 2024 für den Kantonsrat aufstellen lässt.

Der Vorstand NVS wünscht ihr viel Erfolg bei dieser Wahl! Als Vereinspräsident, Arbeitskollege und Freund kann ich Magdalena Fässler jedem Vereinsmitglied für diese Wahl empfehlen.

Schon bald steht unsere nächste Hauptversammlung vor der Tür. Neben unseren Traktanden, die eine HV mit sich bringt, können wir aber auch einen gemütlichen Abend zusammen verbringen mit einfacher Verpflegung. Es freut uns, dass Hansruedi Vögeli den Abend mit einem Referat und eindrücklichen Vogelaufnahmen ausklingen lassen wird (Kostproben unten und auf Seite 7). Sein Name ist in ornithologischen Kreisen weit über die Region hinaus bekannt. Ob Mitglied oder einfach als Gast, jede und jeder ist willkommen. Wir freuen uns über euer zahlreiches Erscheinen.

Euer Präsident
Christoph Noger

Tannenhäher. Streit im Bergwald. *Bild: Hansruedi Vögeli*

Wahlempfehlung: Magdalena Fässler (GLP) in den Kantonsrat

Mein Kernanliegen als leidenschaftliche Naturschützerin ist, die Biodiversität zu bewahren, das Artensterben zu stoppen und die Klimakrise zu bekämpfen. Als Mutter von vier erwachsenen Söhnen setze ich mich für eine lebenswerte Zukunft ein.
Seit 2021 bin ich Mitglied des Stadtparlamentes. Die konkrete Umsetzung des Generationenprojektes Grünes Gallustal ist mir sehr wichtig. Ich bemühe mich um die Verbindung zwischen den lokalen Behörden, der Politik sowie den Umweltschutzorganisationen. So engagierte ich mich erfolgreich als Mitglied des Abstimmungskomitees für den Baumschutz. Nach 20 Jahren Berufserfahrung als Pflegefachfrau absolvierte ich die Polizeischule und arbeite als Kriminalpolizistin bei der Kantonspolizei St. Gallen.

Ich danke dem Präsidenten und dem Vorstand des NVS für die Unterstützung und freue mich, wenn mir viele NVS-Mitglieder bei der Kantonsratswahl vom 3. März 2024 ihr Vertrauen aussprechen.

54. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 22. März 2024, 19.30 Uhr

Programm

1. Teil: Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
3. Protokoll der 53. Hauptversammlung vom 24. März 2023
   (Kopien liegen auf den Tischen)
4. Jahresbericht 2023 (siehe aktuelle Ausgabe)
5. Jahresrechnung 2023 (siehe aktuelle Ausgabe)
6. Revisorenbericht 2023
7. Jahresbeiträge 2024
8. Anträge
   a) aus der Mitgliedschaft
9. Verabschiedungen / Ehrungen
10. Ausblick auf das Jahresprogramm 2024
11. Mitteilungen und Verschiedenes
12. Allgemeine Umfrage

Das Protokoll der 53. NVS-HV vom Freitag, 24. März 2023, ist auf https://www.nvs-sg.ch/archiv/hv-protokolle/ abgelegt.

Kurze Pause

Der NVS offeriert eine Zwischenverpflegung: lasst euch überraschen!

2. Teil: Gastbeitrag

Im Anschluss an die Pause unterhält uns Hansruedi Vögeli, NVS- und BirdLife-Mitglied, mit einem Vortrag über «Schreihälse, Hasenfüsse und andere Vögel»: Vogelbilder aus dem Fundus von H. Vögeli und Bedeutung der jeweiligen deutschen und wissenschaftlichen Namen. Wir sind gespannt auf seine Ausführungen und freuen uns auf eindrückliche Bilder.

Datum Freitag, 22. März 2024

Zeit 19.30 Uhr

Ort Aula KV-Zentrum, Kreuzbleiche

Anreise ÖV: Buslinie 1 und 2, Haltestelle Stahl KV Schule

Hinweis zur Anreise mit dem Auto: Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV-Zentrums und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Restaurant Militärkantine) verboten.

Anmeldung Für die Bereitstellung der Verpflegung sind wir froh um eine Anmeldung. Wir bedanken uns im Voraus dafür.
Anmeldung bis zum 17. März 2024 beim Sekretariat unter info@nvs-sg.ch

Bergfink, ein Invasionsvogel, der im Januar 2024 in der Schweiz für Schlagzeilen sorgte: Schwärme von Hunderttausenden von Vögeln liessen sich an verschiedenen Stellen nieder. Sie verschwinden wieder, wie sie gekommen sind. *Bild: Hansruedi Vögeli*

Jahresbericht 2023

Worte des Präsidenten / Rückblick / Funktionswechsel / Ausblick
Christoph Noger, Präsident NVS

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen und Naturschützer

An der letztjährigen HV verabschiedeten wir eine Resolution zur Aufwertung der Kreuzbleiche. Unsere Resolution wurde sehr begrüsst, weil die Dienststelle Stadtgrün der Stadt St. Gallen für die kommenden Jahre diverse Aufwertungsmassnahmen im grösseren Stil plant. Adrian Stolz, Leiter von Stadtgrün, hielt im Anschluss an unsere ordentliche HV ein sehr interessantes Referat zum Thema Grünes Gallustal.

Rückblick

Die Amphibienrettungssaison nahm wieder ihren gewohnten Verlauf. Es wurden über 6000 Amphibien gerettet, Detaillierteres kann dem Bericht «Praktischer Naturschutz 2023» entnommen werden. Der NVS hat bei der Stadt wiederholt nachgefragt, wie es um ein mögliches Amphibienleitwerk beim Bildweiher aussieht. Dank unserer Hartnäckigkeit gab es im Sommer eine Besichtigung der Situation vor Ort, zusammen mit dem Tiefbauamt, der Dienststelle Stadtgrün, dem Wasserbau sowie dem regionalen Karchvertreter Jonas Barandun. Mein Fazit dieser Sitzung ist vorsichtig optimistisch. In den nächsten ein bis drei Jahren sollte eine erste Etappe eines solchen Leitwerks an der Bildweiherstrasse realisiert werden können. Dies würde einen kompletten Amphibienstrom abdecken. Doch die Mühlen unserer Bürokratie mahlen leider langsam. Hier geht es nicht einmal um die Finanzen – diese wären vorhanden. Sondern es geht um Baubewilligungen, Einbindung aller Interessengruppen und mögliche Einsprachen.

Der Umbau der Rechenanlage in der ARA Au St. Gallen im Sittertobel zusammen mit dem neuen Rettungssystem verzögert sich aufgrund von Lieferengpässe um ein weiteres Jahr. Aktuell rechnen wir damit, dass die Rechenanlage im Sommer 2024 fertig umgebaut ist. Ich persönlich warte gespannt darauf, sollte sie doch den Ausstieg unserer Amphibien aus dem Klärwasser vereinfachen.

Am 12. März wurde das neue Baumschutzgesetz mit einem überwältigenden Abstimmungser-

gebnis von 66,1 % der Stimmen angenommen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist diese Zonenplanänderung zu unserem Verdruss noch nicht in Kraft getreten. Hängige Einsprachen verzögern auch hier den Fortschritt, welcher zugunsten unserer städtischen Natur gemacht werden könnte.

Neben unseren alljährlichen Arbeitseinsätzen in den Schutzgebieten, den Amphibienrettungsmassnahmen im Frühling sowie den ornithologischen Arbeiten in den Nistkastengebieten wurden auch dieses Jahr Anlässe zusammen mit unseren Partnerorganisationen durchgeführt. Als Referent / Exkursionsleiter durfte ich dieses Jahr zwei Anlässe für externe Organisationen leiten. Zudem präsentierte sich der NVS zum ersten Mal am Biodiversitätstag im Walter Zoo. Mit einer erhaltenen Spende von der Hermann Brauerei aus St. Gallen wurden zwei Insektenhotels realisiert. Diese wurden im September und November mit je einer Schulklasse der Primarschule Ebnet aus Abtwil erstellt.

Ebenfalls im November wurde ich als Präsident NVS an die Podiumsdiskussion «Die Strasse als Alleskönnerin» der Stadt eingeladen. Vor sechs Podiumsredner/innen, zwei Stadträten und rund 50 geladenen Gästen aus unterschiedlichen Bereichen konnte ich unsere Haltung zu diesem Thema vertreten und zugleich Werbung für den Verein machen.

Zuletzt gilt es noch zu erwähnen, dass der «Echoraum Grüne Achse», das Projekt zur Schaffung eines verbesserten Fahrradnetzes in der Stadt St. Gallen, durch unser Vorstandsmitglied und Aktuarin Marlis Werz aktiv begleitet wird. Der NVS bringt sich auch hier ein und schaut, dass der Grünraum erhalten bleibt oder, wo möglich, neu geschaffen wird.

Ausblick

Wie bereits mehrfach erwähnt, suchten wir vergeblich nach einer Nachfolge für unsere interimistische Redaktionsleitung der SNN. Marlis Werz und Esther Hungerbühler werden wohl nicht mehr das ganze Jahr zur Verfügung stehen. Der Vorstand hat sich mit dieser Ausgangslage hierfür entschieden, weniger Ausgaben pro Jahr zu produzieren. Dieser Entscheid kann jederzeit gekippt werden, wenn eine geeignete Nachfolge gefunden wird. Der Verein steht immer wieder vor neuen Herausforderungen, welche gemeistert werden müssen. Mit bestem Wissen und Gewissen führt der Vorstand den Verein und freut sich über jede tatkräftige Mitarbeit seitens Mitgliedschaft, sodass die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden kann.

Euer Präsident
Christoph Noger

Praktischer Naturschutz 2023

Christoph Noger, Präsident NVS, Ausschussleiter Schutzgebiete / Amphibienrettung

Amphibienrettung

Der Pilotversuch beim Bildweiher mit einem zusätzlichen Amphibienzaun an der Sonnmattstrasse wurde 2023 zum letzten Mal durchgeführt. Es gab wohl punktuell weniger tote Amphibien an einem Strassenabschnitt, doch konnten nur vereinzelt Tiere entlang dieses Zaunes gefunden werden. Der Amphibienstrom findet unvermindert einen Weg durch das ganze Sonnmattquartier und kann nicht abgefangen werden. Somit ist der Aufwand nicht gerechtfertigt und der Zaun an diesem Ort auch nicht die richtige Lösung.

In der ARA ist aktuell immer noch der NVS unentgeltlich an der Rettung der «gestrandeten» Amphibien beteiligt. Sobald die neue Rechenanlage gebaut ist, muss aber eine neue Lösung gefunden werden. Eine Absprachesitzung wird vorgängig zusammen mit den verantwortlichen Fachstellen durchgeführt.

Schutzgebiete

Im Schutzgebiet Bildweiher wurde während eines Arbeitseinsatzes mit einer Schulklasse im Herbst ein Insektenhotel erstellt, ein zweites im November im Breitfeld. Unter der Leitung von Franz Blöchlinger und Lisa Häfliger wurden zusätzlich noch zwei Wieselburgen, eine Holzbeige, ein Asthaufen sowie eine Sandlinse erstellt (siehe Rückblick in diesem Heft). Im Breitfeld wurde bereits ein allfälliges Ausbaggern der vorhandenen Tümpel mit dem Ökobüro des Bundes besprochen. Dies wäre eine noch anstehende Arbeit für die Zukunft.

Im Tobelweiher wurden letztes Jahr die Gelbbauchunkentümpel ausgebaggert. Dies hat sich bewährt. Die Tümpel können nun vollständig entleert werden. Dies ist notwendig, damit sich vor der Fortpflanzungszeit der Gelbbauchunken keine anderen Amphibienarten in diesen Tümpel vermehren und anschliessend eine Konkurrenz für die Gelbbauchunken wären. Erfreulicherweise konnten beim Arbeitseinsatz Unken gesichtet werden. In diesem Gebiet wären in naher Zukunft Holzerarbeiten notwendig. Hierfür werden wir jedoch die Hilfe von Profis in Anspruch nehmen.

Im Oberbergfeldmoos wurde ebenfalls das Ausbaggern der dortigen Tümpel besprochen. Von Franz

Blöchlinger konnten mehrere Neuntöterbruten festgestellt werden, was sehr erfreulich ist. Es gibt doch noch kleine unberührte Flecken nahe am Siedlungsraum.

Beim Waldauweiher musste ein Grenzübertritt der angrenzenden Schrebergartenbesitzer/innen festgestellt werden. In ihrem Übereifer mähten sie in unserem Gebiet einen Streifen entlang des Zaunes. Dieser Verstoss wurde der Stadt weitergemeldet. Auf eine Anzeige oder weitere Massnahmen unsererseits wurde verzichtet. Der Präsident des Familiengartenvereins entschuldigte sich für die Umstände und versicherte, dass dies nicht erneut vorkommen sollte. Des Weiteren beabsichtigt er zusammen mit der Dienststelle Stadtgrün, die Vereinsmitglieder zu sensibilisieren und wenn möglich auf dem eigenen Areal Aufwertungen durchzuführen.

Beim Bergbachweiher, beim Waldauweiher und beim Wolfgangweiher waren neue Schutzgebietsverantwortliche am Werk. Andrea Munz, Daniel Huber und Franz Kundela konnten sich dieses Jahr ein wenig eingewöhnen. Erfreulich ist, dass dank unserer drei neuen Gebietsverantwortlichen auch neue Helfer/innen im Einsatz sind.

Ornithologisches

Ralf Weber, neu im Gübsensee für die Nistkästen verantwortlich, durfte seine ersten Bekanntschaften mit Siebenschläfern machen. Gleich zwei Kästen wurden von unseren putzigen Nagern belegt und beide zeigten sich bei ihm vor der Kameralinse. Bereichernde Erlebnisse, mit denen man aber bestimmt nicht jeden Tag rechnen darf.

Die im Stadtgebiet montierten Gartenrotschwanzkästen wurden bislang nur von Kleibern und Meisen belegt. Eine Sichtung eines Gartenrotschwanzes wäre in ornithologischen Kreisen eine kleine Sensation.

Regula Lüthy gab nach langjähriger Mitarbeit das Nistkastengebiet Dreilinden/Freudenberg ab. Mit Patrick Froidevaux konnte bereits ein Nachfolger gefunden werden. Er ist nicht nur mit ornithologischen Arbeiten, sondern auch bereits mit unserem Verein vertraut.

Seit mehreren Jahrzehnten ist Martin Koegler im Verein tätig. Seit seiner Übernahme der Funktion als Ausschussleiter Ornithologie werden in sämtlichen Nistkastengebieten die Nistkastenkontrollen protokolliert. Alle diese Daten sind vollumfänglich vorhanden. Sie werden zu gegebener Zeit ausgewertet und es werden Statistiken erstellt. Die Ergebnisse dieser Auswertung werden dann sicher auch in den SNN kommuniziert.

Ausblick

Unsere Arbeitsgruppen wurden über die letzten Jahre hinweg immer kleiner und kleiner oder lösten sich komplett auf. Einzelne neue Gesichter dürfen wir glücklicherweise zwischendurch begrüssen, doch für die Bewerkstelligung all unserer Arbeiten reicht dies nicht oder nur knapp aus. Ich bitte euch, fragt euch selbst, wann ihr zuletzt in einem Schutzgebiet mitgeholfen habt? Unsere Schutzgebiete sind über das ganze Stadtgebiet verstreut. Die Einsätze dauern wenige Stunden. Doch dieser «kleine Effort» hat für unsere Schutzgebiete und unseren Verein eine grosse Bedeutung. Jeder könnte somit vor seiner Haustüre den NVS aktiv unterstützen. Und das ist, was ich mir fürs 2024 wünsche: Mehr aktive Helferinnen und Helfer. Besten Dank für eure Mithilfe.

Euer Präsident
Christoph Noger

Bilanz Rechnungsjahr 2023 per 31.12.2023

Aktiv	2023	Vorjahr
Umlaufvermögen		
Postfinance IBAN CH82 0900 0000 9001 6478 1	116'372.33	78'869.86
St. Galler Kantonalbank Sparkonto	119'423.92	118'985.73
Vereinskonto acrevis Bank	115'000.00	80'000.00
Verrechnungssteuer	238.10	
Mitgliederbeiträge offen	2'494.00	1'587.00
TWINT-Zahlungen	0.00	0.00
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
	353'528.35	279'442.59
Anlagevermögen		
Material	0.00	0.00
	0.00	0.00
Total Aktive	**353'528.35**	**279'442.59**

Passiv	2023	Vorjahr
Fremdkapital		
Kreditoren	0.00	
Sonstige Passiven	0.00	0.00
Transitorische Passiven	2'141.35	260.40
	2'141.35	260.40
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	279'182.19	275'505.06
	279'182.19	275'505.06
Total Passive	**281'323.54**	**275'765.46**
Gewinn	**72'204.81**	**3'677.13**

Vorbehalt der Prüfung durch die Revisoren.

Kommentar Geschäftsjahr 2023

Das Geschäftsjahr 2023 war gekennzeichnet durch zwei grössere Spenden-Eingänge: Im Juli Fr. 50'000.– Vermächtnis Alice Oehler-Härtsch sel., Wittenbach, und im November Fr. 25'000.– Jubiläumsspende der E. &. A. Grossenbacher-Günzel-Stiftung, St. Gallen. Diese grosszügigen Beiträge und viele weitere Privatspenden haben den NVS in die Lage versetzt, die Wildvogelpflegestation, St. Gallen, das Projekt «StadtWildTiere» sowie weitere stadt-bezogene Projekte mit Total Fr. 17'100.– finanziell zu unterstützen und namhafte Zusagen für Naturprojekte in der Stadt St. Gallen fürs 2024 zu machen. Für die Pflege seiner artenreichen Schutzgebiete, für den Naturgarten und den Artenschutz wurden über Fr. 14'600.– ausgegeben. Alle Kosten waren im budgetierten Rahmen, sodass ein Gewinn von über Fr. 72'200.– angefallen ist. Unser Vereinsvermögen ist auf über Fr. 351'000.– angestiegen. Diese Mittel wird der NVS auch im laufenden Jahr für die Pflege seiner städtischen Schutzgebiete und für besondere Projekte in der Stadt St. Gallen, über die wir separat informieren, einsetzen.

Erfolgsrechnung Rechnungsjahr 2023 per 31.12.2023

Aufwand	2023	Vorjahr
Aufwand		
Pflege Schutzgebiete	5'582.90	5'198.75
Naturgarten	2'204.80	2'157.20
Vogelschutz	4'675.55	7'565.10
Amphibien-Schutz	389.55	222.55
Wildbienen / Insekten-Schutz	1'758.25	0.00
Beiträge & Unterstützung Projekte Stadt St.Gallen	17'100.00	8'000.00
Ausbildung / Weiterbildung Helfer	17.90	544.09
Verpflegung & Spesen Helfer	2'657.00	3'288.60
Anlässe NVS / Ökomarkt	831.85	842.45
Material / Unterhalt / Ersatz	1'969.25	882.35
Mieten / Versicherungen	418.00	745.00
Hauptversammlung	1'779.75	1'802.00
Neujahrsbegrüssung	1'982.80	1'600.00
SN-Nachrichten	19'044.75	18'462.25
Vorstand und Sitzungen	3'303.40	1'602.55
Büromaterial / Drucksachen / Hardware	145.83	4'023.65
Telefon & Porti PTT	1'970.05	2'092.50
Software Webling / IT-Support	1'994.80	2'316.80
Postkonto-, Bankspesen und TWINT-Spesen	315.55	363.01
Vergabungen / Entschädigungen / Geschenke	2'087.15	1'210.90
	70'229.13	62'919.75
Sonstiger Aufwand	277.70	277.70
Verluste / Abschreibungen	0.00	0.00
	277.70	277.70
Total Aufwand	**70'506.83**	**63'197.45**
Gewinn	**72'204.81**	**3'677.13**

Ertrag	2023	Vorjahr
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	25'225.00	25'576.00
Spenden / Legate	107'094.95	31'538.30
Entschädigung Stadt St. Gallen	3'500.00	3'500.00
GAöL-Beitrag Kanton St. Gallen	6'066.40	6'066.40
Ökomarkt	145.00	175.00
	142'031.35	66'855.70
Sonstiger Ertrag		
Zinsen	680.29	18.88
Sonstiger Ertrag	0.00	0.00
Gewinnvortrag / Verlustvortag	0.00	0.00
	680.29	18.88
Total Ertrag	**142'711.64**	**66'874.58**

Vorbehalt der Prüfung durch die Revisoren.

Vogelspaziergang mit BirdLife St. Gallen–Bodensee und NVS, Erinnerung

Sonntag, 3. März 2024, 08.05 Uhr im Ostfriedhof

Treffpunkt	VBSG-Haltestelle Ostfriedhof, Linie 2 nach Guggeien
Mitnehmen	Wenn vorhanden: Feldstecher
Durchführung	Der Spaziergang findet bei jedem Wetter statt.
Dauer	Ca. 2 Stunden; früheres Weggehen ist jederzeit möglich.
Anmeldung	Nicht erforderlich

Wir freuen uns auf Ihre interessierte Teilnahme.

Amphibien auf der Wanderung, Burgweiher

Donnerstag, 4. April 2024, 19.30 bis 21.15 Uhr

Der WWF St. Gallen und der NVS führen zusammen einen Abend zum Thema Amphibien durch. Mit Taschenlampen gehen Gross und Klein auf Entdeckungstour und erfahren Interessantes über Frösche, Kröten, Molche und deren Lebensräume und Wanderung.

Datum	Donnerstag, 4. April 2024, 19.30 bis 21.15 Uhr
Ort	St. Gallen, Oberstrasse bis Burgweiher
Treffpunkt	Bushaltestelle St. Gallen Ahorn, Bus 7, HB St. Gallen ab 19.20 Uhr
Anmeldung obligatorisch	Bis Mittwoch, 3. April 2024, 12 Uhr über die Eventplattform des WWF https://events.wwf.ch/
Ausrüstung	Wetterangepasste Kleidung, Leuchtweste falls vorhanden, Taschenlampe, gefüllte Getränkeflasche

Der Anlass findet bei jedem Wetter statt.

Ökomarkt

Donnerstag, 16. Mai 2024, 09.00 bis 19.00 Uhr, Gallusplatz

Der traditionelle Ökomarkt ist ein jährliches Ereignis in der St. Galler Innenstadt. Er findet dieses Jahr wegen einer Baustelle auf dem Gallusplatz statt. Regionale Ausstellende bieten ein vielfältiges Angebot an ökologischen Waren und Dienstleistungen. Der Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) präsentiert sich selbst und seine Arbeit zugunsten der Natur und wirbt für Neumitglieder sowie Helferinnen und Helfer. Gerne beantworten wir Ihnen Fragen zu unserer lokalen Natur oder zu Ihrer Garten- oder Balkonbepflanzung. Wir freuen uns auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher.

200 Bäume für die Zukunft unserer Kinder

Regula Würth, Stadtgrün Stadt St. Gallen

Unter dem Motto «Eine Zeitreise 1824–2024–2224» findet das St. Galler Kinderfest dieses Jahr zum 200. Mal statt. Zu diesem Jubiläum pflanzen das Kinderfestkomitee und die Dienststelle Stadtgrün 200 Bäume: 100 auf öffentlichem Grund und 100 auf privaten Grundstücken.

Am 28. September 1824 fand das erste St. Galler Kinderfest statt. Genau 199 Jahre später, zum Auftakt des Jubiläumsjahrs, wurde am 28. September 2023 beim Primarschulhaus Schönenwegen der erste von insgesamt 200 neuen Kinderfestbäumen gepflanzt. Die restlichen 199 Baumpflanzungen werden im Laufe des Jahres 2024 erfolgen. Die Bäume sollen ein Symbol darstellen für Tradition und Zukunft – für Verwurzelung, Wachstum und die Zukunft unserer Kinder. Gleichzeitig werden sie einen wertvollen Beitrag für die städtische Biodiversität und ein angenehmes Stadtklima leisten. Bäume filtern Feinstaub, produzieren Sauerstoff, kühlen die Umgebung, spenden Schatten und sind Lebensraum für zahlreiche Tiere.

Die Pflanzungen auf städtischen Grundstücken werden durch Stadtgrün erfolgen. Für die 100 Bäume auf privaten Flächen sucht Stadtgrün noch gute Standorte. Interessierte Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer (Liegenschaftsbesitzende, Firmen, Institutionen etc.) dürfen sich auf www.stadtsg.ch/kinderfestbaum oder mittels unten stehendem QR-Code informieren und einen Kinderfestbaum beantragen. Sie werden danach von einer Fachperson in Bezug auf Standort und Baumartenauswahl beraten, sodass der Baum gepflanzt werden kann. Die Kosten für die Beratung, den Baum und die Pflanzung trägt die Stadt. Zur Auswahl stehen rund 26 einheimische Baumarten mit einem hohen Wert für die Biodiversität. Sie alle stammen, soweit möglich, aus Schweizer Produktion.

Diese Fläche im Gebiet Menzlen, südwestlich an den obersten bebauten Teil von Oberhofstetten angrenzend, ist nun auch vor Überbauung geschützt. *Bild: Veronika Meyer*

Der Grüne Ring ist gerettet

Veronika Meyer, Vorstandsmitglied NVS

Am 21. November 2023 hat das Stadtparlament die Zonenplanänderungen zur Erweiterung von Landschaftsschutzgebieten im Grünen Ring angenommen. Ein Erfolg für alle Bewohner/innen, denen die Natur am Herzen liegt.

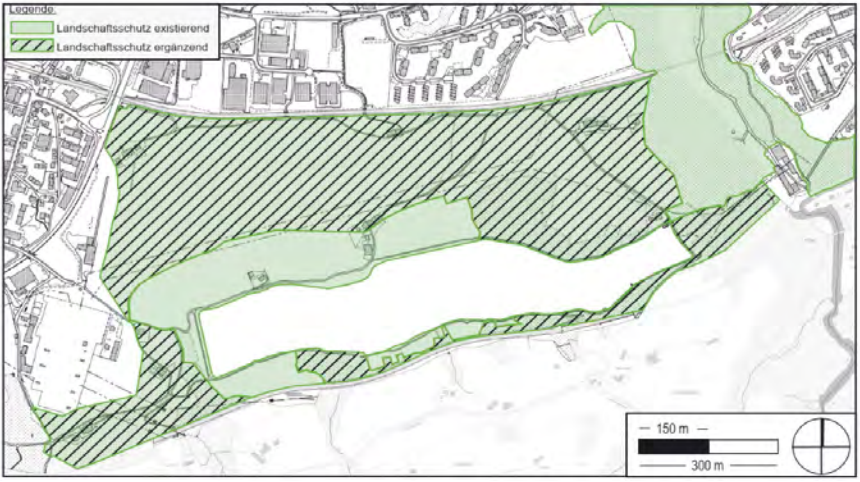
St. Gallen wird seit langem als «Stadt im Grünen Ring» bezeichnet. Sie ist von Südwest nach Nordost lang gezogen, aber das grüne Umland ist von jedem Punkt aus rasch zu erreichen. In den letzten Jahrzehnten wurde wie überall viel gebaut, sodass befürchtet werden musste, vom Grünen Ring werde schlussendlich nicht mehr viel übrig bleiben. Im Jahr 2013 wurde deshalb die Initiative «Für den Schutz des Grünen Rings» eingereicht, welche für fünf städtische Gebiete (mit Auflistung der Parzellennummern) ausdrücklich verlangte, dass sie «wirksam vor Überbauung geschützt» werden: Drei Weihern / Dreilinden, Scheitlinsbüchel / Notkersegg, Solitüde / Schlössli Haggen, Peter und Paul / Waltramsberg und Gübsensee. Das ist nur mit Zonenplanänderungen möglich. Erst einmal gab es ein längeres juristisches Hickhack, aber im Mai 2017 stimmte das Stadtparlament der Initiative sehr deutlich zu: 56 Ja, 1 Nein, 3 Enthaltungen und 3 Abwesenheiten. Eine Volksabstimmung war nachher nicht mehr nötig.

Die Zonenplanänderungen mussten anschliessend ausgearbeitet werden. Es zeigte sich, dass die genannten Landschaftsräume sinnvollerweise noch umfangreicher

geschützt werden sollten als von der Initiative verlangt, dass also noch mehr Parzellen dazu kommen. Es entstanden vier grosszügige Landschaftsschutzgebiete, nunmehr klassiert als Dreilinden / Notkersegg, Menzlen, Waltramsberg / Peter und Paul und Gübsensee. Am 21. November 2023 stimmte das Stadtparlament den dafür notwendigen Zonenplanänderungen zu, erfreulicherweise ebenso deutlich wie sechs Jahre zuvor der Initiative, auch wenn mehr Personen abwesend waren: 52 Ja, 1 Nein, 1 Enthaltung und 9 Abwesenheiten. Damit ist der Grüne Ring dauerhaft vor Überbauung geschützt.
Das ist ein Erfolgserlebnis für alle Bewohner/innen der Stadt, denen die Natur am Herzen liegt oder die sich einfach gerne im Grünen Ring auf Spaziergängen erholen. Es gibt zwar noch einige Baulandreserven, aber in Zukunft müssen wir verdichtet bauen und den vorhandenen Platz besser ausnützen. Bei cleverer Planung ist das möglich, ohne dass die Lebensqualität eingeschränkt wird.

Ein Beispiel: Gebiet Gübsensee

Welche Gebiete nun geschützt sind, kann man im Detail in der Vorlage des Stadtrats studieren (Beschluss Nr. 3145 vom 5. Sept. 2023):
https://ftp-sg.oca.ch/stadtparlament/b1b5dd64584a4c248d0d46c9b07194cc-332.pdf
Hier sei nur das Gebiet Gübsensee gezeigt. Die uni grüne Fläche war bereits bisher geschützt, die grossen schraffierten Flächen kommen jetzt neu dazu.



Aus: Planungsbericht zu den Zonenplanänderungen Erweiterung Landschaftsschutzgebiete / Stadt St. Gallen, Stadtplanung (Adresse siehe oben)

Grüne Multifunktionsstreifen: Die Zukunft städtischer Strassenräume

Magdalena Fässler, Vorstandsmitglied NVS

St. Gallen hat überproportional viele breite Strassen aufgrund der Hang-Tal-Lage. Zurzeit werden viele neue Tempo-30-Zonen erstellt. Anstelle separater Velostreifen könnten Multifunktionsstreifen eingerichtet werden.

Grüne Multifunktionsstreifen sind ein wegweisendes Konzept, dank welchem Strassen in besiedelten Gebieten zu mehr als nur Verkehrsflächen werden. Sie entwickeln sich zu Orten der Begegnung, der Erholung und kleinen Oasen der Natur inmitten des städtischen Trubels. Diese Mehrzweckstreifen sind reich an Bäumen, Pflanzen und Grünflächen, die der Bevölkerung Gelegenheit zu Entspannung und Erholung bieten. Gleichzeitig tragen sie zur Verbesserung der Luftqualität und zur Verringerung des städtischen Wärmeinseleffekts bei. Gerade Quartierstrassen eignen sich zur Umgestaltung mit Multifunktionsstreifen. Aus überbreitem Verkehrsraum werden Aufenthaltsstrassen.

Der Schlüssel zum Erfolg dieser Streifen liegt in ihrer Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an die sich ändernden Anforderungen. Sie schaffen Raum für Biodiversität, für Platzierung von Infrastruktur wie Bänke, Unterflurcontainern oder Salzkisten und ermöglichen die Entsiegelung von Parkplätzen und unnötigen asphaltierten Flächen. In Quartierstrassen, in denen Fahrradfahrer

Der Multifunktionsstreifen ist der Lebensstreifen der Strassen:

- Er ermöglicht Strassenbäume, Blumenrabatten, Längsparkierung, Strassencafés und Aufenthaltszonen.
- Er vermindert Lärmbelastung, Luftschadstoffe, Hitzebildung.
- Er bringt mehr Sicherheit und verschönert das Strassenbild.
- Er funktioniert bei Hauptstrassen, bei Quartierstrassen, bei Aufenthaltsstrassen.
- Er kann situativ adaptiert werden, seine Bausteine lassen sich beliebig kombinieren

Birnbäumen heute.

Birnbäumen Zukunft.

Goethestrasse heute.

Goethestrasse Zukunft.

Bilder: GSI Architekten «Grünes Gallustal»

ähnliche Geschwindigkeiten wie der motorisierte Verkehr erreichen, werden Velostreifen überflüssig, was Platz für Multifunktionssteifen schafft. Diese erhöhen die Lebensqualität in den Quartieren, was sich wiederum positiv auf die Stadtentwicklung auswirkt. Das Leitbild «Grünes Gallustal» greift dieses Thema im Massnahmenheft M11 auf und veranschaulicht mit ansprechenden Bildern, wie Strassenräume in Zukunft gestaltet werden können. Der NVS begrüsst diese zukunftsweisende Entwicklung.

Staubwanzen – Meister der Tarnung

Text und Fotos: André Mégroz, www.insects.ch
Mitglied NVS

Jungtiere (Nymphen) der Staubwanzen haben die Fähigkeit, sich perfekt zu tarnen und sich der Umgebung anzupassen. Versuche haben gezeigt, dass sie auch Farben erkennen und so auch farbliche Aspekte bei der Maskierung berücksichtigen.

Sehr wehrhafte Wanze

Die Staubwanze (Reduvius personatus), eine bis 20 mm grosse Art aus der Familie der Raubwanzen, ist ein sehr wehrhaftes Insekt, das sich räuberisch von Insekten und anderen Gliedertieren ernährt. Mit ihrem kräftigen Stechrüssel kann sie auch uns schmerzhaft verletzen.

Jungtiere sind Tarnungskünstler

Die Jungtiere (Nymphen) der Staubwanze durchlaufen sechs Entwicklungsstadien, in welchen sie sich jeweils häuten und immer mehr den ausgewachsenen Tieren gleichen (hemimetabole Entwicklung). Vor allem nach der Häutung sind sie sehr verletzlich. Um sich zu schützen, tarnen sie sich, indem sie sich je nach Umgebung mit vorhandenen Materialien (Sägemehl, Staub, Erde, Sand, Schmutzpartikel, Haare etc.) bedecken, so dass sie kaum mehr erkannt werden. Dieses Verhalten hat der Wanze denn auch den Namen «Maskierter Storch» eingebracht.

Wie extrem die Anpassung sein kann, erkannte ich, als ein Jungtier in ein weisses Lavabo gefallen war. Aufgrund der glatten Oberfläche konnte es nicht mehr aus dem Lavabo entrinnen und war gezwungen, sich optimal zu tarnen. Dazu sammelte es kleine Hautschuppen und verteilte diese mit den Hinterbeinen auf dem Körper, bis es völlig weiss erschien und für mich unsichtbar war. Lediglich bei ruckartigen Bewegungen konnte ich ein weisses Etwas erkennen. Das Bede-

Ausgewachsene Staubwanze.

Frisch geschlüpfte Nymphe.

Mit Sägemehl getarnt.

Materialgemisch.

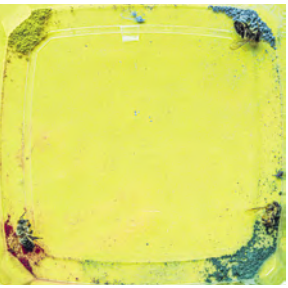
Haut nach Häutung.

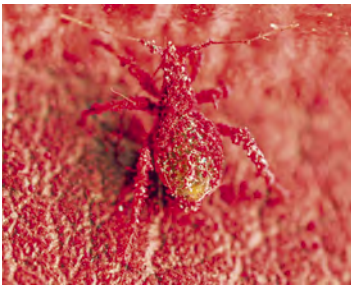
cken des Körpers mit dem Substrat geht so schnell, dass die Beinbewegungen nur mit grossen Zeitlupenaufnahmen erkannt werden. Wegen klebriger Ausscheidungen spezieller Drüsenhaare bleiben die Partikel am Körper haften.

Tarnung mit Hautschuppen

Versuche mit Farbpigmenten

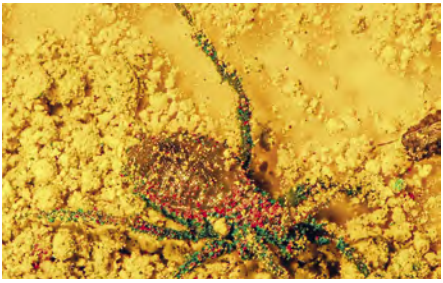
Dieses Tarnverhalten fasziniert mich, weshalb ich verschiedene Versuche mit unterschiedlichen Materialien machte. Unter anderem fragte ich mich, ob diese Wanzen Farben erkennen und sich entsprechend tarnen können. Das Experiment baute ich wie folgt auf: In einen durchsichtigen Behälter streute ich in jede Ecke unterschiedliche Farbpigmente. Dann setzte ich die Jungwanze in den Behälter und stellte diesen auf farblich verschiedene Unterlagen, um zu prüfen, wie sich die Staubwanze verhält. Folgende Ergebnisse resultierten: Bei weisser Unterlage tarn-





Durchsichtiger Behälter mit Farbpigmenten/Ungetarnt auf weissem Grund/Perfekt kopiert.

Wechsel auf grün.



Aufbau von gelb.

te sich die Wanze nicht und blieb als hellbraunes Tier auf weissem Grund gut erkennbar. Stellte ich den Behälter mit der Wanze jedoch auf eine farbige Unterlage, ging sie zum entsprechenden Farbpigment und maskierte sich damit. Verwendete ich in der Folge eine andere Unterlage, war sie mit der vorher verwendeten Farbe nicht getarnt und musste sich also «ummaskieren». Sie versuchte, die Pigmente zu entfernen und/oder durch solche von der neuen Untergrundfar-

Kopf und Körper total getarnt, Fühler nicht.

be zu ersetzen, was länger dauerte als die Erstmaskierung. Aber bei jedem Wechsel der Untergrundfarbe änderte sie korrekt die Tarnung und wurde dadurch praktisch unsichtbar.

Es gibt Körperteile, die nicht maskiert werden

Auffallend ist, dass nicht der ganze Körper maskiert wird, sondern dass die beiden letzten Fühlerglieder und die Vorderfüsse nicht getarnt werden. Ausgehend vom Grundsatz, dass die Natur nichts grundlos macht, fragte ich mich, warum diese Körperteile nie maskiert werden. Die Fühler werden als Tastorgane verwendet. Diese Funktion wäre massiv eingeschränkt, wenn sie mit Partikeln bedeckt wären – ein mögliches Opfer würde nur noch schwer gefunden werden. Die Vorderfüsse sind mit einem Haftpolster aus dichten Haaren versehen, um erbeutete Insekten festzuhalten und diese mit einem gezielten Stich mit dem Stechrüssel zu töten und auszusaugen. Wären die Vorderfüsse auch mit Materialien versehen, könnten die Opfer nicht festgehalten und kaum mehr mit dem Stechrüssel getötet werden.

Illustration: Thomas Hättenschwiler

Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS

Veranstaltungsprogramm 2024

Illustration: Thomas Hättenschwiler

07. **Januar 2024** Sonntag, 09.00 Uhr	**Vogelspaziergang am Bildweiher** Informationen im Heft Nr. 192 (November 2023)
03. **März 2024** Sonntag, 08.05 Uhr	**Vogelspaziergang im Ostfriedhof** Informationen im Heft Nr. 192 (November 2023)
22. **März 2024** Freitag, 19.30 Uhr	**54. NVS – Hauptversammlung** Informationen in diesem Heft Nr. 193 (Februar 2024)
04. **April 2024** Donnerstag, 19.30–21.15 Uhr	**Amphibien auf Wanderung, Burgweiher, Anlass WWF und NVS** Informationen in diesem Heft Nr. 193 (Februar 2024)
16. **Mai 2024** Donnerstag, 09.00–19.00 Uhr	**Ökomarkt** Informationen in diesem Heft Nr. 193 (Februar 2024)
09. **Juni 2024** Sonntag, 06.25 Uhr bis ca. Mittag	**Ornithologische Exkursion Schweizer Riet (A-Lustenau)** nähere Angaben im Heft Nr.194 (Mai 2024)
15. **Juni 2024** Samstag	**Waldbegehung mit Förster** nähere Angaben im Heft Nr.194 (Mai 2024)
29. **Juni 2024** Samstag, 10.00–16.00 Uhr	**Naturgarten: Tag der offenen Tür** nähere Angaben im Heft Nr.194 (Mai 2024)

29. **August 2024** Donnerstag, 19.00 – 21.15 Uhr	**Amphibien im Klärbetrieb** **Anlass WWF und NVS** nähere Angaben im Heft Nr.195 (August 2024)
14. **September 2024** Samstag, 09.00 – 13.30 Uhr	**Arbeitseinsatz Huebermoos** nähere Angaben im Heft Nr.195 (August 2024)
21. **September 2024** Samstag ganztags	**Sensenkurs für Anfänger** nähere Angaben im Heft Nr.195 (August 2024)
06. **Dezember 2024** Freitag, ab 18.00 Uhr	**Chlausfeier** nähere Angaben im Heft Nr.195 (August 2024)
21. **März 2025** Freitag, 19.30 Uhr	**55. NVS – Hauptversammlung** nähere Angaben im Heft Nr.196 (Februar 2025)

Veranstaltungen des NVS sind öffentlich. Auch Nichtmitglieder sind zu unseren Anlässen herzlich eingeladen. Detaillierte Angaben finden Sie in den jeweiligen Ausgaben der St. Galler Naturschutznachrichten. In unserem Mitteilungsblatt machen wir auch auf einzelne Veranstaltungen befreundeter Organisationen aufmerksam.

St. Galler Naturschutznachrichten SNN 2024

SNN Nr. 193	Februar 2024	Redaktionsschluss: Freitag, 05. Januar 2024
SNN Nr. 194	Mai 2024	Redaktionsschluss: Freitag, 22. März 2024
SNN Nr. 195	August 2024	Redaktionsschluss: Freitag, 14. Juni 2024

Amsel. Illustration: Thomas Hättenschwiler

Im Gegensatz zur Rabenkrähe haben erwachsene Saatkrähen eine nackte weiss-graue Schnabelwurzel. *Bild: Andreas Gygax*

Saatkrähen brüten erstmals in der Stadt St. Gallen

Gieri Battaglia, Mitglied NVS

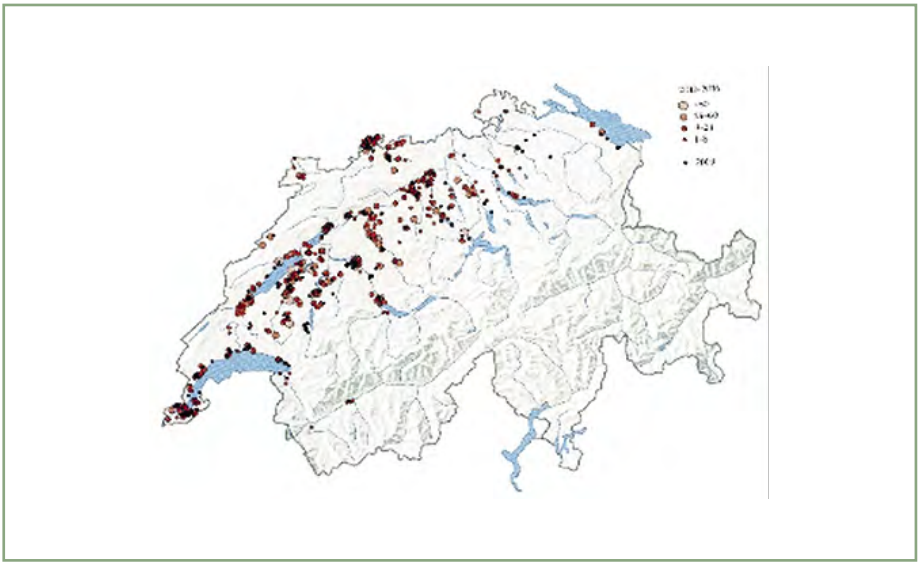
Zur Familie der Rabenvögel gehören in der Schweiz neun verschiedene Arten, darunter die allseits bekannten Eichelhäher, Elstern und Rabenkrähen. Die letzteren sind mit über 100'000 Brutpaaren in der ganzen Schweiz verbreitet und kommen in den Alpen bis zur Baumgrenze vor. Sie sind anpassungsfähig, Allesfresser und clever. So lassen sie beispielsweise Nüsse, die sie nicht öffnen können, aus einigen Metern Höhe auf die Strasse fallen, um an ihre erhoffte Nahrung zu kommen.

Seit dem 1. Februar sind in St. Gallen erstmals auch Saatkrähen zu beobachten. In der Nähe des Kinderspitals haben sich mehrere Paare auf einem grossen Baum niedergelassen und haben mit brüten angefangen. Seit dem 1. Februar? Sicher sind Sie jetzt stutzig gewor-

den, und das mit recht! Das war ein verfrühter Aprilscherz!

Saatkrähen brüten gar nicht in St. Gallen. Oder besser gesagt: noch nicht. Aber sie breiten sich aus. Sie brüten bereits am Bodensee, seit einigen Jahren in Rorschach. So dürfte es vermutlich schon in den kommenden Jahren auch zu Brutversuchen in der Stadt St. Gallen kommen.

Die Altvögel der Saatkrähen haben im Gegensatz zu den Rabenkrähen eine nackte weiss-graue Schnabelwurzel (siehe Bild). Auch sind sie beim Fressen nicht wählerisch: Nebst Käfern und Heuschrecken erbeuten sie sogar Feldmäuse. Was die Ornithologen freut, führt (wie auch schon in Basel, Bern oder Solothurn) nicht selten zu Konflikten mit den Anwohnenden, denn das Brutgeschäft verläuft recht lärmig. Noch sind die ca. 2000 Schweizer Brutpaare geschützt und dürfen nicht bejagt werden. Und Vergrämungsaktionen, die den Bezug der Brutplätze verhindern sollen, zeigten bis jetzt kaum Wirkung.



Diese Karte zeigt die Verbreitung der Saatkrähen bis 2019. In der Zwischenzeit sind weitere Bruten bekanntgeworden. *Karte: Vogelwarte Sempach*

Wollbiene, Wiesenhummel und Fledermaus in der Stadt St. Gallen

Katharina Bredel, Umwelt und Energie Stadt St. Gallen

Die Stadt St. Gallen bietet trotz ihrer dichten Besiedlung einen wertvollen Lebensraum für eine Vielzahl von Wildtieren – von Insekten über verschiedenste Vogelarten bis hin zu Kleinsäugern. Das Projekt «StadtWildTiere» sammelt Beobachtungen aus der Bevölkerung und informiert über Wildtiere im Siedlungsraum. 2022 und 2023 standen die Wildbienen und ihre Lebensräume im Mittelpunkt. Im Jahr 2024 liegt der Fokus auf den Fledermäusen – mitmachen ist erwünscht.

Städte bieten einen wichtigen Lebensraum für die unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten. Auch die Stadt St. Gallen weist eine grosse Vielfalt an Fauna und Flora auf. Eine besonders wichtige Rolle für die Biodiversität spielen die Wildbienen, die als effiziente Bestäuberinnen von Wild- und Kulturpflanzen für den Erhalt der Vielfalt der Lebensräume sorgen.

In der Schweiz sind rund 600 Wildbienenarten nachgewiesen, von denen ein grosser Teil auch im Siedlungsraum zu finden ist.

Eine Hummel im Anflug. Bild: Katharina Bredel

Projekt «Wollbiene und Wiesenhummel»

Im Projekt «Wollbiene und Wiesenhummel» wurden in den letzten beiden Jahren mit Hilfe von Freiwilligen die Verbreitung von Wildbienen und deren Lebensräume in der Stadt St. Gallen untersucht. Im Jahr 2022 wurden bei der systematischen Erhebung von 60 Untersuchungsflächen in öffentlichen Grünräumen Blütenbesucher foto-

Blumenwiesen sollten als Nahrungsquelle für Wildbienen möglichst lange erhalten werden.
Bild: © Barbara Peter / stadtwildtiere.ch

grafiert und von Fachpersonen bestimmt. Gleichzeitig fand auch ein Fotowettbewerb statt, bei dem fast 300 Bilder von Wildbienen eingereicht wurden.

Durch die Erhebungen und den Fotowettbewerb konnten 30 Bienenarten aus 15 Gattungen in der Stadt St. Gallen nachgewiesen werden. Neben zahlreichen Honigbienen wurden auch seltene Arten wie die Ehrenpreis-Sandbiene oder die Glockenblumen-Felsenbiene gefunden. Weiter zeigte sich, dass auch kleine Flächen mit vielfältiger Bepflanzung von vielen verschiedenen Wildbienenarten besucht werden. Entscheidend für die Vielfalt der Insekten sind nebst einem reichhaltigen Blütenangebot unter anderem auch der Zeitpunkt und die Ausführung der Pflege einer Grünfläche. Insbesondere bei grösseren Grünflächen sollte unbedingt auf eine zeitlich und räumlich gestaffelte Mahd statt eines Sommerschnitts geachtet werden, um das Nahrungsangebot für Wildbienen und alle anderen Insekten über die Saison hinweg zu erhalten.

Wildbienenlebensräume schaffen und Korridore verbinden

Im Jahr 2023 bot StadtWildTiere der Bevölkerung die Möglichkeit, selbst aktiv bei der Schaffung von Wildbienenlebensräumen zu werden. So wurden ein Wildbienen-Balkonkistenpflanzkurs sowie zwei Hummel-Bummel-Exkursionen durchgeführt. Darüber hinaus vermittelten Hochbeete mit Wildbienenweiden in der Innenstadt und

eine Standaktion am Ökomarkt Informationen zu Wildbienen und ihren Lebensräumen.

Weiter war es Ziel, durchgehende Wildbienenkorridore in St. Gallen sichtbar zu machen. Diese Korridore zeichnen sich durch nahe beieinanderliegende Wildbienen-Inseln mit einem reichhaltigen Blütenangebot aus. Mit Hilfe von Freiwilligen wurden 981 verschiedene Wildbieneninseln und -korridore erhoben. Die Fotos dieser Wildbienen-Inseln sowie der Korridore sind auf der Meldeplattform https://stgallen.stadtwildtiere.ch/ Wildbienen-Inseln öffentlich einsehbar.

Durch das Projekt wurde deutlich, dass das Blütenangebot von Frühling bis Herbst um rund 80 % abnimmt und im Herbst ausser Efeu nur noch wenige Blüten als Nahrung für Wildbienen vorhanden sind. Die Kartierungen bieten einen Überblick über die Wildbienenkorridore im städtischen Raum und zeigen, dass die im Frühjahr zusammenhängenden Korridore teilweise bereits im Sommer durch Flächen ohne Blütenangebot unterbrochen werden. Dies hat zur Folge, dass die Wildbienen bei der Nahrungssuche weitere Strecken zurücklegen und damit mehr Energie und Zeit aufwenden müssen. Dies kann zu einer Verringerung des Fortpflanzungserfolgs und damit zu einem Rückgang der Wildbienenpopulationen führen.

Eine naturnahe Gestaltung von Grünflächen, Strassenbegleitgrün,

Beobachtungen melden
Nicht nur Wildbienen und Fledermäuse werden im Projekt StadtWildTiere untersucht. Beobachtungen aller Wildtiere können auf der Meldeplattform erfasst werden. Damit leistet die Bevölkerung einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Wildtiere im Siedlungsraum. Die Melde- und Informationsplattform StadtWildTiere ist ein gesamtschweizerisches Projekt. In St. Gallen wird das Projekt im Rahmen von «Natur findet Stadt» von der Stadt St. Gallen, dem WWF St. Gallen, Pro Natura St. Gallen-Appenzell, dem Naturmuseum St. Gallen und dem Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) getragen.

Die Websites https://stgallen.stadtwildtiere.ch/ und www.stadtsg.ch/naturfindetstadt bieten weitere Informationen und Spannendes zur Stadtnatur.

Gärten und Balkonen sowie die Entsieglung von Flächen birgt ein grosses Potenzial für die Förderung der Wildbienen und der Biodiversität im Siedlungsraum.

Hochbeete mit Infotafeln vermitteln Wissenswertes zu Wildbienen in der Stadt.

Bild: Katharina Bredel

Lebendige Nacht – Fledermäuse in der Stadt St. Gallen

Auch im Jahr 2024 setzt StadtWildTiere einen thematischen Schwerpunkt: Die Fledermäuse und ihre Lebensräume in der Stadt St. Gallen werden genauer unter die Lupe genommen. Verschiedene Veranstaltungen informieren Interessierte über die nachtaktiven Tiere und ihre Lebensräume. So werden in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit Stadtgrün und dem Naturmuseum St. Gallen verschiedene Vorträge zum Thema Fledermäuse gehalten, im Naturmuseum eine Sonderausstellung gezeigt und eine Exkursion zum Thema (Über-)Leben der spannenden Tiere im Siedlungsraum durchgeführt. Auch die Bevölkerung ist wieder eingeladen, mitzuforschen und mit Hilfe von bioakustischen Aufnahmen mehr über das Artenvorkommen und die Lebensraumansprüche der Fledermäuse im Siedlungsgebiet in Erfahrung zu bringen. Wer interessiert ist, im Projekt mitzumachen, kann sich bei stgallen@stadtwildtiere.ch melden.

NVS-Mitglied werden!

Natur und Umwelt brauchen den Naturschutzverein (NVS). Er ist seit 1970 aktiv in St. Gallen und Umgebung und grösster lokaler Naturschutzverein der Schweiz.

Der NVS begrüsst Sie als neues Mitglied und bietet Ihnen für 10 Franken pro Jahr gedruckte und elektronische Naturschutznachrichten und Informationen.

NVS-Helfer/in werden!

Ihr Einsatz im NVS ist willkommen:

- bei Herbstarbeiten in Schutzgebieten
- bei der Amphibienrettung
- bei der Baum- und Heckenpflege
- beim Nistkastenunterhalt
- in der Administration, im NVS-Vorstand
- gerne auch OHNE NVS-Mitgliedschaft

Bitte Formular ausfüllen und senden an: NVS Sekretariat, 9000 St. Gallen
Online-Kontakt unter: https://www.nvs-sg.ch/kontakt

www.nvs-sg.ch | «Aktiv für Natur und Umwelt»

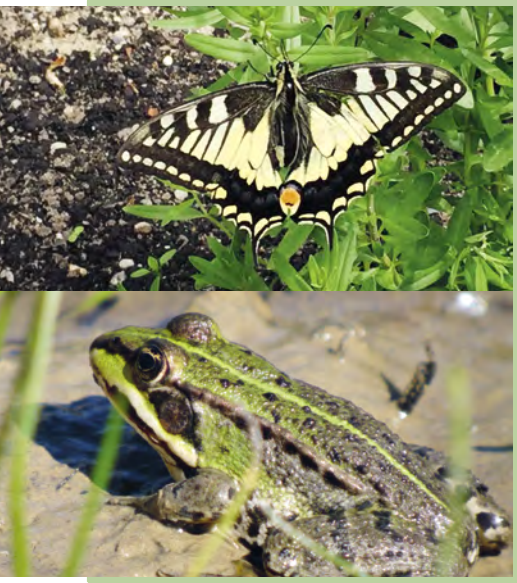
☐ Ich möchte gerne dem NVS als Mitglied beitreten.

☐ Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf. Ich bin interessiert an einer Mitarbeit als Helfer/in.

Name / Vorname	
Strasse	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	
Geburtsdatum	

Ich akzeptiere die Datenschutzerklärung des NVS: www.nvs-sg.ch/j/privacy

NVS-Helferin,
NVS-Helfer werden.
Danke für Ihr
Interesse!



NVS-Mitglied
werden!

Danke!

Arbeiten in der Natur 2024

Einsätze in Schutzgebieten

Aktiv etwas für die Artenvielfalt tun? Zusammen mit anderen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen? Wer das möchte, ist bei den Praktikerinnen und Praktikern des Naturschutzvereins gut aufgehoben. Wir pflegen im Herbst unsere Schutzgebiete. Dazu zählen ein Naturgarten, grössere und kleinere Riedflächen sowie verschiedene Weiher und Tümpel. Diese Objekte sind in unserer intensiv genutzten Landschaft wichtige Rückzugsmöglichkeiten für viele Tier- und Pflanzenarten. Informationen und Anmeldungen für Einsätze bei den Gebietsverantwortlichen.

Naturgarten
am Freibergweg (Rotmonten)
Tag der offenen Tür:
Samstag, 29. Juni 2024, 10 bis 16 Uhr
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23,
9000 St. Gallen, 071 277 41 23

Tobelweiher
im Sittertobel
(oberhalb Open-Air-Areal)
Samstag, 7. September 2024,
8.30 Uhr
Franz Blöchlinger, Lehnstrasse 96,
9014 St. Gallen, 079 388 72 36

Huebermoos
unterhalb Wittenbach
(beim Schloss Dottenwil)
Samstag, 14. September 2024,
9.00 bis spätestens 13.30 Uhr
André Matjaz, Föhrenstrasse 57,
9113 Degersheim, 079 409 64 63
Elda Heiniger, Bitzistrasse 40,
9011 St. Gallen, 071 222 65 44

Breitfeld
nordwestlich Winkeln
Samstag, 28. September 2024,
8.30 Uhr
Franz Blöchlinger, Lehnstrasse 96,
9014 St. Gallen, 079 388 72 36

Langhaldenweier und Schulreservat Tonisberg
in Gaiserwald
Freitag, 6. September 2024, 9 Uhr
Gerda Weder, Meienbergstrasse 10,
9000 St. Gallen, 071 311 46 83,
gerda.weder@bluemail.ch

Wolfgangweiher
an der Wolfgangstrasse
(Wolfganghof/Bruggen)
Samstag, 7. Septemer 2024, 9 Uhr
Franz Kundela, Oberhofstettenstr. 88,
9012 St. Gallen
071 277 72 21 / 079 290 02 54,
franz.kundela@bluewin.ch

Einsatztermin Herbstarbeiten auf Anfrage

Altmannen- und Teuchelrosenweiher
am Freudenberg
Elda Heiniger, Bitzistrasse 40,
9011 St. Gallen, 071 222 65 44,
tasso.heiniger@bluewin.ch

Bergbachweiher
im Osten der Stadt unter der Autobahnbrücke im Lerchental
Andrea Munz, Cunzstrasse 32,
9016 St. Gallen, 052 202 80 23,
andrea.munz@gmx.net

Hüttenwiesweiher
an der Bahnlinie im Galgentobel
Hans Silberschmidt,
Bruggwaldpark 21, 9008 St. Gallen,
078 761 39 89,
silberone_g@bluewin.ch

Naturgarten
am Freibergweg (Rotmonten)
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23,
9000 St. Gallen, 071 277 41 23

Oberbergfeld
beim Schloss Oberberg
(nordwestlich über Breitfeld/
Winkeln)
Franz Blöchlinger, Lehnstrasse 96,
9014 St. Gallen, 079 388 72 36

Waldauweiher
im Werkhof Waldau
(Sömmerliwaldstrasse/Lachen)
Daniel Huber,
Peter-und-Paul-Strasse 16,
9010 St. Gallen, 079 583 23 29,
daniel.huber1@gmx

Einsatzmöglichkeiten für Schulklassen

Der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung führt auf Anfrage von Lehrpersonen an folgenden Orten Arbeitseinsätze oder Unterrichtslektionen als Teil des Unterrichts mit Schulklassen durch:

Bildweiher
in Winkeln
Christoph Noger
079 791 77 80
christoph.noger@bluewin.ch

SAK-Weiher
am Westende des Gübsensees
(Winkeln)
Christoph Noger
079 791 77 80
christoph.noger@bluewin.ch

Wolfgangweiher
an der Wolfgangstrasse
(Wolfganghof/Bruggen)
Christoph Noger
079 791 77 80
christoph.noger@bluewin.ch

Nistkastengebiete

Der NVS bietet Vögeln Bruthilfen in Form von Nistkästen an. Die Kästen werden im Oktober, November oder Dezember gereinigt. Das ganze Jahr über finden Kontrollgänge statt.
Interesse, bei diesen Arbeiten mitzuhelfen? Information und Anmeldung für Einsätze bei der Ansprechperson des Gebietes, das einem interessiert.

Bruggwald
René Sonderegger,
Guggeienhof 28, 9016 St. Gallen,
071 288 62 71,
Clemens Scherrer,
Wiesenstrasse 22,
9300 Wittenbach, 071 298 26 15

Kapfwald
René Sonderegger,
Guggeienhof 28, 9016 St. Gallen,
071 288 62 71

Hätterenwald und Friedhof Feldli
Martin Koegler, Zwyssigstrasse 23,
9000 St. Gallen, 071 277 41 23

Falkenwald
Andreas Zeller,
Gerhardtstrasse 6, 9012 St. Gallen,
077 423 45 34

Bildweiher
Christian Egger, Kräzernstrasse 117,
9015 St. Gallen, 071 278 16 01

Gübsensee
Ralf Weber, Chalchofen 2119,
9100 Herisau, 079 548 76 29,
ralf.weber@gmx.ch

Gründenwald
Stefanie Kollmann,
Dietlistrasse 26, 9000 St. Gallen,
071 535 11 38

Höchsterwald
Yvonne Gschwend, Florastrasse 11,
9000 St. Gallen,077 439 73 39

Ostfriedhof
Marco Waldvogel
Franz Blöchlinger, Lehnstrasse 96,
9014 St. Gallen, 079 388 72 36

Menzlenwald
Franz Kundela,
Oberhofstettenstrasse 88,
9012 St. Gallen,
071 277 72 21 / 079 290 02 54,
franz.kundela@bluewin.ch

Dreilinden/Freudenberg
Patrick Froidevaux, Malvenweg 11,
9000 St. Gallen,
071 222 46 70 / 079 389 97 11

Hagenbuchwald/Achslen
Barbara Vogel, Huebstrasse 5 D,
9011 St. Gallen, 071 244 04 32,
barbara29.vogel@outlook.de

Amphibien retten: Kontaktpersonen

Möchten Sie bei einer Amphibienzugstelle mithelfen, dann melden Sie sich direkt bei der zuständigen Kontaktperson.
Alle weiteren Anliegen, Meldungen und Fragen zum Thema Amphibien können Sie an folgenden Kontakt senden:
Christoph Noger, 079 791 77 80, christoph.noger@bluewin.ch

Aktive Rettungsstellen

Bildweiher
Beatrix Ott, Schorenstrasse 1,
9000 St. Gallen, 079 953 46 22,
beatrix.ott@bluewin.ch

Sonnenberg (bei Abtwil)
Christa Schmidhauser,
Auwiesenstrasse 47 B, 9030 Abtwil,
071 311 38 53,
christa.schmidhauser@bluewin.ch

Spisegg
Vreni Baenziger, Kreuzstrasse 10,
9032 Engelburg, 076 393 75 79,
vreni_baenziger@bluewin.ch

Burgweiher
Katrin Haltner, Dufourstrasse 94,
9000 St. Gallen,
amphibienburgweiher@da-dur.ch

Ostfriedhof/Kesselhaldenstrasse
Gion Sgier, Imbodenstrasse 27,
9016 St. Gallen, 079 768 23 40,
gionsgier@bluewin.ch

Mühleggweiher/St. Georgen
Irene Lehner, 079 275 42 57,
irene.lehner@bluewin.ch
Stellvertreter: Marco Hermann,
076 416 31 26, nator@gmx.ch

Gundermann. Foto: Ursula Tinner

Gundermann-Salz

Der Gundermann (Glechoma hederacea) wird auch Gundelrebe, Erd-Efeu, Zaunrebe oder Donnerrebe genannt und blüht im Frühjahr lila-violett und gehört zur Familie der Lippenblütler. Aufgrund der ätherischen Öle und der Bitterstoffe wurde er früher als Gewürzpflanze verwendet und junge Blätter als Gemüse gekocht. So fand die Pflanze bereits bei den germanischen Völkern als Heil- und Zauberpflanze Verwendung. Den Gundermann findet man problemlos in Gärten und in der freien Natur.

Gundermann-Salz schmeckt und würzt recht herb-aromatisch, fast ein wenig pfeffrig, fördert die Verdauung und passt zu Schweinefleisch, Gemüse- und Kartoffelgerichten, Pasta, Eierspeisen, Fisch usw.

Zutaten

Gundermann
grobes Salz

Mörser
Schraubglas

Zubereitung

Die Blätter mit grobem Salz im Mörser zerreiben, bis sich eine grüne Masse ergibt.

In ein Schraubglas mehrere Schichten von grobem Salz und grüner Salzmasse einfüllen. Die letzte Schicht mit reinem grobem Salz beenden und das Glas gut verschliessen.

Geh raus – deine Stadt ist essbar!

Kinder zeichnen!

Thema: «Apfelbäume und Vögel»

Dieses Mal sind acht Zeichnungen zum Thema «Apfelbäume und Vögel» eingetroffen. Die Vögel erfreuen sich an den Apfelbäumen und nisten dort. Und für drei der Kinder gibt es einen City-Gutschein.

Es geht mit einem neuen Thema weiter, und wir freuen uns auf viele Zeichnungen. Wir danken allen Kindern, die mitmachen, ganz herzlich! Wir wünschen euch viel Fantasie und Freude, und denkt daran, es ist kein Wettbewerb. Alle Bilder zum Thema sind willkommen.

*Mathis Heinzer, *2015*

*Lily Djokovic, *2016*

*Felix Kurzbein, *2017*

Neues Thema: «Eichhörnchen»

Für	Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre
Format	A4 oder kleiner
Angaben	Auf der Rückseite der Zeichnung muss vermerkt werden: Vorname, Name, Adresse, Jahrgang
Einsendeschluss	18. März 2024
Einsenden an	Veronika Meyer, Unterstrasse 58, 9000 St. Gallen

Bei der Arbeit.

Heuen am Hüttenwiesweiher

Text: 1.Oberstufenklasse Sprachheilschule St. Gallen
Fotos: A.-K. Dufeux

Jedes Jahr erledigt eine Oberstufenklasse (OS) der Sprachheilschule die Pflegearbeit im NVS-Schutzgebiet Hüttenwiesweiher, ca. 700 m² holprige Naturwiese in Hanglage. Die Lehrkräfte benutzen diese Gelegenheit auch, dass die Schüler/innen Praxis im Schreiben erwerben. Das Resultat des Einsatzes am 8. September 2023 sehen Sie unten. Der Text wurde von Hans Silberschmidt, Verantwortlicher für das Schutzgebiet, an die SNN weitergeleitet.

Wir sind mit dem Van der SHS zur Hüttenwies gefahren. Wir wollten möglichst viel Zeit für das Mähen, Rechen und Aufladen haben. Die Kühe auf der Wiese nebenan waren sehr neugierig und haben uns Muuuuht ;-) zugesprochen.

Wir mussten die Goldruten ausreissen, mit der Wurzel. Die Goldrute ist eine Pflanze, die nicht in die Schweiz gehört. Sie ist ein Neophyt. Es hat lange gedauert, denn es hatte sehr viele Goldruten. Wir waren froh um die erste Pause.

Vorher.

Nachher.

Die Teamarbeit war gut. Wir durften alle mit der Sense arbeiten. Beim Teich konnten wir die Frösche hören und beobachten. Obwohl es sehr anstrengend war, konnten wir Spässe machen. Heuen war sehr kraftraubend, da es sehr heiss für den September war, und wir mussten viel trinken. Zum Schluss hatten wir einen grossen Haufen Schnittgut auf dem Wagen. Wir wurden pünktlich zum Schulschluss von den Lehrern am Bahnhof ausgeladen.

Aufwertungen im Breitfeld: Hilfe für Wildbienen, Igel, Wiesel & Co.

Text und Bilder: Franz Blöchlinger, Ehrenmitglied NVS

Der Waffenplatz im Westen der Stadt St. Gallen hat in Sachen ökologischer Infrastruktur noch deutliches Verbesserungspotenzial. Der NVS konnte am 24. November 2023 zusammen mit einer Primarschulklasse aus Abtwil einige kleine Aufwertungen realisieren.

Zuerst die Rodungen

Das vom NVS gepflegte Naturreservat im Breitfeld beherbergt viele seltene Pflanzen. Im Frühling erfreuen wir uns an den hellblauen sibirischen und den gelben Schwertlilien, im Sommer blühen verschiedene Orchideen und gegen den Herbst hin sind die dunkelblauen Blüten des Schwalbenwurz-Enzians zu bestaunen. Da diese Pflanzen viel Licht benötigen, musste das Gehölz rund um die Parzelle wieder einmal zurückgeschnitten werden. Aber wohin mit all den Baumstämmen und Ästen?

Aufwertungen für Igel, Eidechsen und Wiesel

Auf einer nahen Parzelle erlaubte uns die Armee, Asthaufen aufzu-

Holzbeige für Amphibien, Eidechsen und Insekten.

Neue Strukturen auf der ehemaligen Übungspiste der Armee: Asthaufen mit Nestkammern für Igel (vorne), Wiesel (Mitte) und Gartenrotschwanzkasten (Baum links).

schichten und eine Holzbeige zu erstellen. Schulkinder der 6. Primarklasse des Schulhauses Ebnet in Abtwil, unter der Leitung ihrer Lehrerin Joëlle Fuchs, bauten die beiden Nestkammern für Igel und Wiesel und statteten diese mit Laub und Häckselstroh aus. Darüber wurden Äste aufgeschichtet und mit vereinten Kräften niedergestampft, damit der Haufen nicht zu hoch wurde. Es entstanden zwei grosse Asthaufen und eine flache Holzbeige für Eidechsen, Amphibien und andere Kleintiere.

Die Nestkammer für Wiesel muss mit vielen Ästen vor den Füchsen geschützt werden.

Nistgelegenheiten für Wildbienen und andere Insekten

Es gibt Wildbienen, die ihre Brutröhren in den Boden graben und

Vorarbeiten für die Schulklasse bei strömendem Regen.

andere, die dazu einen hohlen Stängel verwenden. Um möglichst vielen Wildbienen eine Nistgelegenheit anzubieten, wurde nebst einer Insektenherberge eine Sandlinse gebaut. Dazu musste zuerst ein 30 cm tiefes Loch gegraben werden. Dieses wurde schlussendlich mit lehmhaltigem Sand gefüllt und festgestampft. Dies machte den Schüler/innen offensichtlich Spass, forderte danach jedoch mit Sicherheit die Waschmaschinen der Eltern.

Die lehmige Sandlinse für Wildbienen grenzt an die bereits bestehende Eidechsenburg.

Chlausfeier im Höchsterwald 6. Dezember 2023

Robert Schmid, Ehrenpräsident NVS

Der 6. Dezember ist noch immer ein Tag, der von den kleinen Kindern mit Spannung erwartet wird. Die natürliche Kulisse des Waldes, aus dessen Dunkelheit der Samichlaus wie jedes Jahr mit seinem Helfer heraustrat, verfehlte die Wirkung auf die Anwesenden nicht. Gespannt wurde der Weihnachtsgeschichte zugehört und die eindrucksvollen Illustrationen wurden kommentiert. Auch im Zeitalter von IPad und Smartphone sind Begeisterungsfähigkeit und Fantasie bei der Betrachtung der Bilder im Buch unverkennbar. Die Spannung war förmlich zu spüren und die Erleichterung nach dem versöhnlichen Schluss der Geschichte gross. Es ist immer ein Erlebnis zu sehen und zu hören, mit welcher Begeisterung die traditionellen und ab und an auch neuen Sprüchlein aufgesagt werden. Erstaunlich, wie die Kinder es schaffen, die teilweise langen Verslein aufzusagen. Das grosse Interesse an diesem Anlass bestärken den Schmutzli und mich, auch im kommenden Jahr im Höchsterwald Jung und Alt zu erfreuen. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer.

Samichlaus und Schmutzli. Bild: Martina Rickli

Gespannte Aufmerksamkeit. Bild: Ursula Schmid

Christoph Noger berichtet vom Biodiversitätstag im Walter Zoo, wo er mit seinem selbst konzipierten Pool viele Kinder erfreute. Christophs Erkenntnis: «Wenn die Kinder beschäftigt sind, kann den Erwachsenen der NVS und seine Anliegen anstelle gebracht werden». *Bild: Marlis Werz*

Grosser Dank!

Marlis Werz, Vorstandsmitglied NVS

Am Freitag, 5. Januar 2024, um 18.30 Uhr durfte Christoph Noger, Präsident NVS, über 50 Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder, Rechnungsrevisoren, NVS-Ehrenmitglieder und Helfer/innen im praktischen Naturschutz begrüssen.

Christoph Noger gab einen Überblick über die 2023 geleisteten Arbeiten in Natur- und Nistkastengebieten, bei der Amphibienrettung und in Administration und Politik. Mehr zu allen NVS-Meilensteinen 2023 erfahren Sie an der HV NVS 2024, am Freitag, 22. März 2022 (Einladung in diesem Heft).

Ein reger Austausch mit Speis und Trank rundeten den für alle Seiten gelungenen Abend ab.

Ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helfer/innen, die sich für Natur und Umwelt aktiv einsetzen!

Ein ganz grosser Dank geht an Christoph Noger, unseren initiativen, engagierten, sachkundigen und wertschätzenden Präsidenten!

Rehe im Winter

Hans Oettli, Ehrenmitglied NVS

Rehe machen keinen Winterschlaf

Schon im September schwindet das schöne Sommerkleid. Gleichzeitig bildet sich ein dichtes graues Winterfell. Wenn noch kein Schnee liegt, ist die Tarnung auf dem Waldboden perfekt. Einzig der Spiegel, so heisst der weisse Fleck am Hinterteil des Rehs, ist gut sichtbar und verräterisch. Brombeerblätter dienen übers ganze Jahr als Nahrung. Wenn Schnee liegt, sieht man gut, wo sich Rehe aufgehalten haben, denn hier wurde der Schnee weggescharrt, damit die Brombeerblätter frei werden. In der kalten Jahreszeit reduzieren Rehe ihre Aktivitäten, der Verdauungstrakt schrumpft und die Nahrungsaufnahme wird ebenfalls reduziert. Im Dezember werfen die Rehböcke ihr Gehörn ab und bald bildet sich ein neues. Das Gehörn der jungen Böcke ist noch nicht so verzweigt wie jenes der älteren. Die frischen Gehörne sind von einem Bast überzogen, welcher durch Reiben, man nennt es Fegen, an Baumstämmchen abgeschabt wird. Dabei kann die Baumrinde so stark geschädigt werden, dass betroffene Bäumchen absterben. Das Fegen ist immer eine blutige Angelegenheit. Im März ist das Gehörn der älteren Böcke befreit vom Bast. Junge Böcke bleiben noch länger im Bast.

AZB
9000 St. Gallen
Post CH AG

St. Galler Naturschutznachrichten
Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung NVS
9000 St. Gallen